Deutscher Poematum'. In: Daphnis 11 (1982), 669–682, hier 671: „Zeitweilige Verstimmung trat ein nach der Veröffentlichung des Barthschen Distichons ‚Talis lector...' unter dem durch Jacob von der Heyden 1631 angefertigten Porträtkupfer des Schlesiers. Anscheinend hatte Opitz verabsäumt, sich Barths Einwilligung für die Benutzung der Zeilen einzuholen."; vgl. 260217. Zum literaturgeschichtlichen Verhältnis der beiden Dichter s. Wilhelm Kühlmann: Gelehrtenrepublik und Fürstenstaat. Entwicklung und Kritik des deutschen Späthumanismus in der Literatur des Barockzeitalters. Tübingen 1982, 255–266. Vgl. die Anmerkungen Barths zu *Martini Opitii Acht Bücher, Deutscher Poematum* (Breßlaw 1625), in: A. K[ippenberg] u. G. W[itkowski]: Aber Martin Opitz! Ein schlimmes Fündlein zur Generalversammlung der Bibliophilen, am 3. Dezember 1911 [Leipzig 1911] (ähnlich Witkowski in: Euphorion XIX, 1912, 16–18); Szyrocki, a. a. O., 140 Anm. 62. Über Barth hatte sich Opitz auch am 15. 2. 1625 n. St. in einem Schreiben an Buchner beklagt: „Binis meis, quas certè accepit, cùm nihil respondeat, oblitus convictus nostri veteris et arctissimæ amicitiæ, quid cogitari debeam nescio. Sum v*ero* mihi nullius non solum culpæ conscius v*e*rum etiam nomen ejus famamque ita semper defendi, ut â fratre expectari majora nequeant. Sed hæc tibi." *A* Bl. 21v–23r, hier 23r; vgl. *Opitz: Briefe (Geiger)*, 342. – **12** Vielleicht Buchners Epigramm auf Opitz' *Trojanerinnen* (Wittenberg 1625): „In TROADAS Euripidis et Senecae ac hujus a MARTINO OPITIO V. Clariss. Germanicis versibus pulcherrime redditas EPIGRAMMA." (*Opitz* II.2, 434). Dieses lateinische Gedicht, das einzige passende bekannte Epigramm Buchners aus dem Jahre 1625, könnte Opitz auf die Idee gebracht haben, Buchner das Drama am 25. Juli zu widmen. Es muß also nicht, wie *Borcherdt* 128 annimmt, als Dank Buchners für diese Widmung gewertet werden. – **13** Breslau.

250514

## Landgräfin Juliana von Hessen-Kassel(?) an Landgraf Wilhelm V. von Hessen-Kassel

Unter vielen Entschuldigungen bittet „Diana" (PA; Juliana v. Hessen-Kassel?) Wilhelm (FG 65; PA), ihr in Eschwege nicht erhältlichen Wein zu senden, den der Arzt Wolfgang Holstein für ihre ‚Kur' und die ihrer Schwester (Magdalena?) benötige. Wilhelm werde von der geplanten Hochzeit Hz. Wilhelms IV. v. Sachsen-Weimar (FG 5; PA) mit Pzn. Eleonora Dorothea v. Anhalt-Dessau (PA; TG 5) gehört haben, welche allerdings wieder erkrankt sei. Der magdeburgische Administrator, Mgf. Christian Wilhelm v. Brandenburg (PA), komme wohl auch ungeachtet des Widerstands „der Jungen baursche[n]" von Leipzig nach Weimar.

Q STA Marburg: 4f Sachsen-Weimar Nr. 48, 2 Bl. [A: 2v], 2r vacat; eigenh., Sig.

A Dem Hochwurdigen Vnndt Hochgebohrnen Furstenn, Herrn Wilhelmen, Postulirten Administratorn des Stifft Hirsfelts, Landtgraven Zu Heßen, Graven zu CatzenElnbogen, Dietz, Ziegenhain Vnndt Nidda *etc.* Meinem freundtlichen Vielgeliebten herrn Brudern Vndt gefattern *etc.* Caßell

Hochgeborner Furst[a]

HochgeEhrter werdester HertzVielgeliebter Herr bruder[1] E Ld. bitt Jch höchlich vmb Vergebung das ich sie mitt meinem vblen Schreiben molestire vndt